

4,90
Euro

Vergleichstest Dreirad-Giganten
Piaggio MP3 530 gegen Kymco CV3 550

JANUAR / FEB. 2023 Österreich € 5,60
Schweiz sfr 7,80 · BeNeLux € 5,90 · Italien/Spanien € 6,90
MR8/2022, 33. Jahrgang / K 6143 F, ISBN 16'0-5125

MOTORETTA

DAS ROLLERMAGAZIN MOTORETTA®

SCOOTER TEST · TECHNIK · SZENE

NEU
für
2023

**Vespa
GTV 300**
Neues Modell



**Honda
Forza 350**
Neues Design



**Horwin
Senmenti**
E-Roller mit 300 km
Reichweite



**Kymco
Downtown
GT 350** Neuer Tourer



**SYM
MMBCU**
Neues Modell



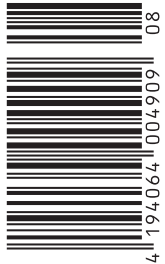
**Peugeot
XP400**
SUV-Scooter



**Peugeot
Django**
Neues Modell



**Malaguti
Madison 125**
Neues Modell



**Test:
Moderner
Klassiker**

**ROYAL ALLOY
GP300**



Erster Test

**Vespa
Pic Nic
125**





Die schönere **Toskana**

Obwohl die prominenteste Gegend Italiens direkt nebenan liegt, halten Kenner **Umbrien** für die interessantere, weil abwechslungsreichere Destination. Auf jeden Fall ist sie weniger überlaufen, wie wir erfreut feststellen durften...



Kulturrevolution: Mit Blick auf den Lago Trasimeno erfährt sich das verlockende italienische Dolce Vita fast von selbst.

Direkt am Ufer mit Blick auf den Lago Trasimeno liegt unübersehbar die Vespa-Vermietung „Umbria in Vespa“. Nicht nur die vielen bunten Roller, auch eine Ape und jede Menge Devotionalien, mit denen Inhaberin Claudia ihr Reich geschickt und stilvoll möbliert hat, machen klar: Hier geht es um den Roller der Roller. Ich bin kaum auf den Parkplatz gerollt, da kommen zwei Kunden und bringen ihre Leihfahrzeuge zurück – hab ich gedacht. Doch dann fällt mein Blick auf die Kennzeichen und ich staune: Die kommen ja aus Österreich! Tatsächlich sind die beiden die Adriaküste hinab gefahren bis nach Pescara und bestreiten nun den Rückweg durchs Inland und sind durch Zufall hier vorbei gekommen – die unübersehbare Vespa-Präsenz hat sie neugierig gemacht. Gemeinsam mit Chefin Claudia unterhalten wir uns übers Reisen, die Vespa, Gott und die Welt. Eigentlich wollte ich nur eben schnell den Mietroller abholen und abdampfen, doch so geht das nicht – bei „Umbria in Vespa“ nimmt man sich Zeit, die manch gestresster Nordeuropäer nicht zu haben meint.

Doch das Minuten-Investment ist mehr als gut angelegt. Claudia kennt die Gegend wie ihre Westentasche und kann entsprechend verfügbarer Zeit (immer zu wenig), Interessen (Dolce Vita mit gut essen und trinken) und Fahrerfahrung (reichlich) zahlreiche spektakuläre



Routen und Ortschaften vorschlagen (viel zu viele). Den wichtigsten Tipp gibt sie uns zum Schluss mit auf den Weg: „Lasst euch vor allen Dingen Zeit!“

So kurven wir erstmal beschaulich am Seeufer entlang, genießen den Blick übers Wasser und biegen immer wieder ab in die kleinen Örtchen auf den umliegenden Hügeln. Von dort tun sich stets neue und überraschende Blicke auf den Trasimenschen See auf, den die Einheimischen auch „das umbrische Meer“ nennen. Beispielsweise vom südlich gelegenen Panicale, das wie eine Naturterrasse auf dem Monte Petrarvella thront und wie viele der kleinen Ortschaften hier die perfekte Kulisse für einen mittelalterlichen Ritterfilm abgeben könnte.

Über kleine und kleinste Sträßchen hangeln wir uns am Westufer des Sees entlang in Richtung Cortona. Wir kommen nur im Schneckentempo voran, weil uns

Aus Stein gebaut: Wenn es in Perugia eins gibt, dann sind das Treppen (o.). Im kleinen Weiler Preggio dominieren Erdfarben das Dorfbild (u.).





immer wieder neue Aussichten zu kurzen Fotostopps animieren oder wir an einer Bar am Wegesrand einen hervorragenden Espresso schlürfen – das tiefschwarze Gebräu zählt hier bekanntermaßen zu den Grundnahrungsmitteln und kostet in der Regel einen Euro. Das sollten sich unsere heimischen Cafés und Kaffeebuden mal zum Vorbild nehmen!

Endlich kommen wir in Cortona an, die wie eine mittelalterliche Perle am Hang klebt und einen fantastischen Weitblick über den See und die Region bietet. In der engen Altstadt schmiegt sich ein Häuschen ans andere, das Verbotsschild der Einfahrt ist eigentlich überflüssig – bis auf eine Vespa und allenfalls die Ape kommt hier ohnehin kein Fahrzeug durch. Leider hat sich dieser verwunschene Ort offensichtlich herumgesprochen, die Gässchen sind voll mit Touris, in den kleinen Läden wird der übliche Nippeskram angeboten. Ziemlich desillusioniert machen wir, dass wir weg kommen und müssen uns insgeheim bei Umbrien entschuldigen: Cortona liegt tatsächlich wenige Kilometer hinter der Grenze in der Toskana! Wir sind also selbst schuld...

Zur Entschädigung wie Entgiftung verordnen wir uns den schnellen Rücksturz über waghalsige Kehren hinab zum Lago samt mäandernder Fahrt am Ufer entlang



nach Passignano – ein Tipp von Claudia. Das alte Fischerdorf zwischen den grünen Hügeln und dem blauen See komplettiert mit seinen orangefarbenen Dächern und den erdbraunen Steinfassaden die Farbpalette Umbriens. Gerade jetzt, als wir die malerische Uferpromenade entlang schlendern und die Sonne so langsam dem Horizont entgegen strebt, leuchtet dieses Juwel in einer unglaublichen Intensität. Die Lokale am Wasser locken mit frisch eingedeckten Tischen direkt am Ufer, aushängende Speisekarten versprechen frisch gefangenen Fisch, doch wir haben noch was vor: Über endlose Kurvensträßchen in die 30 Kilometer entfernte umbrische Metropole Perugia, den Fixstern der ganzen Region.

Wie nicht anders zu erwarten thront das von den Etruskern ein paar Jahrhunderte vor der Zeitenwende gegründete Städtchen hoch oben auf einem Tuffstein-

Mediterranes Flair: Agaven und Olivenbäume prägen die Landschaft zwischen See und Perugia. In Umbriens Metropole treffen sich Touristen wie Einheimische an der Fontana Maggiore auf dem Domplatz.

**AN EINER BAR AM WEGESRAND
SCHLÜRFEN WIR EINEN
ESPRESSO –
DAS TIEFSCHWARZE GEBRÄU
ZÄHLT HIER ZU DEN
GRUNDNAHRUNGSMITTELN**



REISE-TIPPS

Allgemein

Umbrien liegt in Mittelitalien zwischen der Toskana, Emilia Romagna, Latium und den Marken. Es ist die einzige Stiefelregion ohne eigenen Küstenzugang. Die Landschaft ist sehr hügelig bis hin zu den alpinen Regionen des Apennin, gilt als regenreichste Region Italiens und ist vergleichsweise dünn besiedelt: Auf 8456 km² verteilen sich 880.000 Einwohner, das sind 104 je km² (Italien: 200/km²). Hauptstadt ist Perugia.

Anreise

Die Fahrt nach Umbrien zieht sich – Köln bis Perugia 1270 Kilometer – und kostet reichlich Mautgebühren. Einen Teil davon kann man durch das Ausweichen auf kurvige Landstraßen hinter Bologna sparen – mit reichlich Fahrspaß. Schneller geht's mit dem Flieger, allerdings liegt kein Flughafen in der Region: Florenz und Rom sind die nächsten.

Übernachtung

Hotels, Pensionen und B&Bs gibt's für jeden Geschmack und Geldbeutel, für Hochsaison und einsame Abruzzen-Regionen empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung. Als Basislager für Ausflüge sind „Agriturismi“, hochwertige Bauernhöfe mit landestypischer Verköstigung (www.agriturismo.it), ideal.

Reisezeit

Wie überall sind Frühjahr und Herbst zu bevorzugen, allerdings kann es zu ergiebigen Regenfällen kommen. Dafür bleibt es selbst

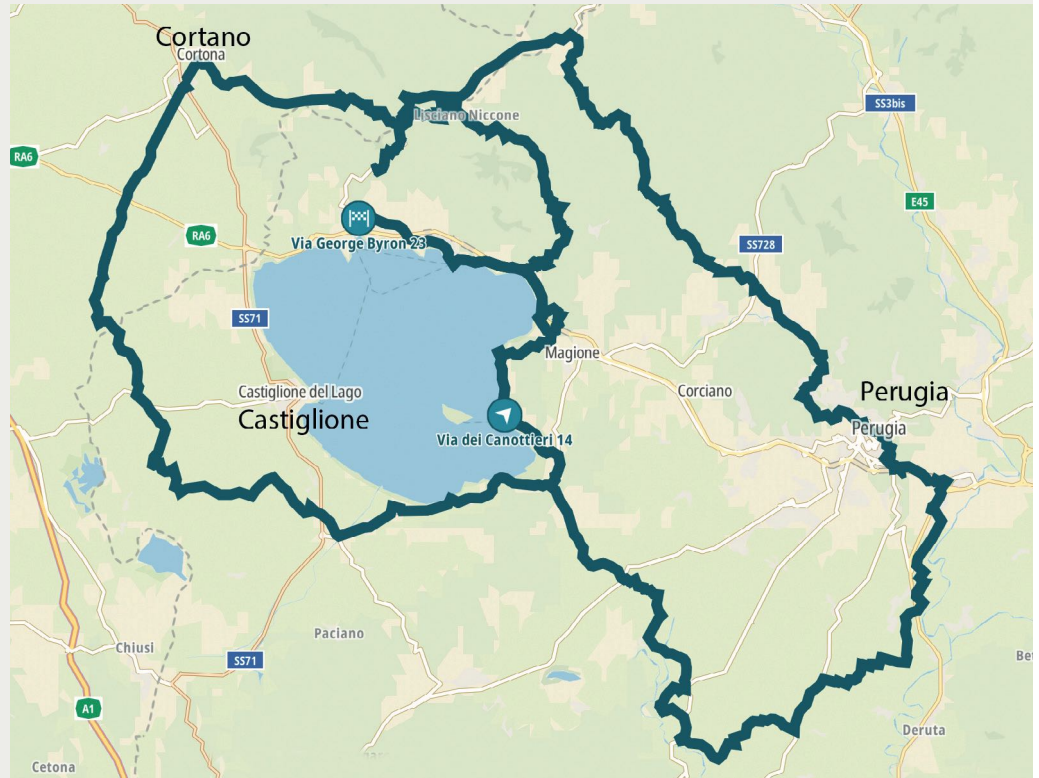
in heißen Sommern auf den Höhen noch frisch. Im Winter ist Schnee in Perugia keine Seltenheit.

Vermietung

Erste Adresse ist www.umbriainvespa.com.

Am Ufer des Lago Trasimeno vermietet die aus Düsseldorf stammende Claudia Acquah nicht nur Vespen, sie hat auch jede Menge Tipps parat. Via della Concordia 67, 06063 San Savino gelegen, Tel. +39.347.4636423, info@umbriainvespa.com.

„Umbria in Vespa“ ist mehr als eine Roller-Vermietung. Es ist gelebte Vespa-Manie mit dem speziellen Flair einer weitgereisten Inhaberin.



plateau. Unsere Herberge liegt in der Innenstadt, doch was das bedeutet, merken wir erst beim Eintreffen. In einem schier unentwirrbaren Knäuel aus Einbahnstraßen, Sackgassen und Treppenverbindungen kreiseln wir ums Hotel, bis wir uns heillos verirrt haben. Glücklicherweise zeigt uns eine barmherzige Perugine nicht nur den (Aus-)Weg, sie führt uns sogar mehrere hundert Meter bis zu einem Zweirad-Parkplatz, der wie in Italien nicht anders zu erwarten restlos von Rollern belegt ist. Wir bedanken uns überschwänglich und nutzen die Ge-

legenheit, nach einer guten Adresse fürs Abendessen zu fragen. „Geht einfach hinein, wo es euch gefällt,“ meint sie, „gut essen kann man in Perugia überall.“

Zumindest unsere Versuche können diese Aussage bestätigen, die Stadt kommt uns wie ein kulinarischer Hotspot vor: Pasta mit Trüffeln aus den Hügeln der Umgebung sind nur eins der Highlights, die auf keiner Speisekarte fehlen dürfen. Nach dem Abendessen wollen wir uns etwas umsehen und spazieren über den Corso Vanucci, eine breite, gepflasterte Fußgängerzone zum Fla-

Auf dem Dorfplatz von Tuoro sul Trasimeno kommen die Bewohner am frühen Abend zum Aperitivo zusammen, der hier reichhaltig ausfällt.





Blick von der Stadtmauer über die Kirche San Domenico und das interessante Archäologische Nationalmuseum bis zu den Gipfeln der Sibyllinischen Berge in den Abruzzen.

nieren quer durch die Stadt zum großen Platz um den Dom San Lorenzo, die Piazza IV. Novembre. Auf den Freitreppen rund um den Brunnen Fontana Maggiore, einem Meisterwerk aus dem 13. Jahrhundert, tummeln sich auffallend viele jüngere Menschen. In der lebendigen Szenerie mit zahlreichen Bars und Restaurants schnappen wir Gesprächsfetzen in allen möglichen Sprachen auf – Perugia ist Sitz der 1925 gegründeten ebenso renommierten wie beliebten Università per Stranieri, auf der Ausländer Kurse auf Italienisch belegen können.

Am nächsten Morgen brechen wir nach einem typisch italienischen Frühstück mit Cappuccino und Cornetto zeitig auf, um auf dem Rückweg zu Claudias Vespa-Ver-

IN EINEM SCHIER UNENTWIRRBAREN KNÄUEL AUS EINBAHNSTRASSEN, SACKGASSEN UND TREPPEN HABEN WIR UNS HEILLOS VERIRRT

leih noch kurviges umbrisches Flair einzusammeln. Dabei verpassen wir so einiges: Beispielsweise die Reste der Rocca Paolini, ursprünglich als Festungsanlage um das Jahr 1540 von Papst Paolo III. in Auftrag gegeben, von der heute nur noch die Gewölbe existieren. Dort endet die von der Unterstadt ins historische Zentrum führende Untergrund-Rolltreppe in einem Labyrinth aus Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen, Bars und Cafés, wo gedämpfte Klänge historischer Musik eine ganz besondere Atmosphäre schaffen. Aber auch ein Besuch der Baci Perugina Manufaktur ist mir verwehrt, wo die kleine Köstlichkeit mit Haselnusskern in schwarzer Vollmilchschokolade seit 1922 hergestellt wird.

Mich als Schoko-Schnuckeli können die ersten Kurven der SP170 nach Capocavallo noch nicht so recht über dieses Opfer hinweg trösten. Erst das abwechslungsreiche Auf-und-Ab über die Strada Provinciale di Colle del Cardinale hinter Colle Umberto I. kann mich mit dem Verlust versöhnen. Den Kurven-Gourmet in mir



befriedigt endgültig die völlig verkehrslose SP142 mit einem Kaffeestopp im zauberhaften Poggio, wo wir auf ein Pärchen mit bunten Vespen treffen – natürlich bei Umbria in Vespa gemietet.

Als letztes Highlight unserer Rollertour haben wir uns Tuoro sul Trasimeno vorgenommen, wo in den Hügeln mit Blick auf den See ein Museum und eine Themenroute an ein wirklich historisches Ereignis erinnern: Die Schlacht am Trasimeno, wo die Hannibals Karthager gleich zwei römische Heere vermöbelten. **T. Kozik**